

78 N 12 [89] - [92]

X 3011727

Mf

Dr. Morik Ben-

jamin Crusius

Linebna Misnic, *(bei Eilenburg)*

Philosoph. und S. Theol. Studiosus,

Anno MDCCXXXV.

Auf der weitberühmten

UNIVERSITÄT Wittenberg,

Die

MAGISTER-Würde

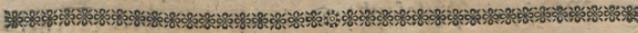
erlangte,

Wolten Demselben hierzu gratuliren

Innen Benandte

Hochgeneigte Patronen und Gönner aus einem Hochachtungswür-

digen Merseburgischen Ministerio.



Merseburg,

gedruckt mit Christian Kobersteins Schriften.



Kapsel 78 N 12 [89]

Al



D Fleiß und Tugend sich von Jugend auf
verbinden,
Das reinste Weißheits-Gold, den Preis
der Ewigkeit,

Aus der gelehrten Junfft und deren Schrift zu finden,
Dem hat die Ehren-Kron Apollo zubereit.

Herr Crusi, dein Bemühn hat solches wohl erfahren,
Dein steter Tugend Kampff, dein ganz erhitzter Geist
Hat auf dem Pindus Berg der hochgelahrten Schaaren
Dich mit dem Honigseim der Wissenschaft gespeist.

Drum nimmest du mit Ruhm den Lorbeer Kranz zum Lohne,
Den dir der Höchste selbst zur Ehre auffgesetzt,
Es nahe Glück und Heyl zu dieser Ehren-Krone,
So werden Kirch und Schul durch deinen Fleiß ergest.

Mit diesem Wenigen wolle dem Herrn Magister zu solcher Würde wohlmeinend
gratuliren, und erwünschte Beförderung anwünschen.

M. Johann Georg Heppe,
Fürstl. Sächsl. Meuselburg. Hof-Predicant, Reichs-Vater
und des Stiftes Consiil. Assessor.



^{i.} Teil Natur und Gnad von einem Herren stammen,
So stehen auch ganz wohl Vernunft und Schrift beyammen;
Doch hält der Glaube sich alleine an die Schrift:
Denn diese die Vernunft unendlich übertrifft.

^{ii.} Man soll der Welt-Weisheit ihr billigs Lob zwar geben;
Nur aber muß man sie nicht über Schrift erheben.
Daher die Mittel-Stras auch hier die beste ist:
Man sey ein Philosoph; Doch mehr ein wahrer Christ!

^{iii.} Da nun, Herr Crusius, es Ihm aniesz glücket,
Daß der Magister Mut Ihn, nach Verdienste, schmücket;
So wünsch ich Glück dazu, mit beygefügter Lehr:
Ein Philosoph ist gut; Doch ein Christ noch vielmehr!

Auff Verlangen setze diß Wenige, in und aus wohlgeyennter Absicht auff das
Reich der Natur und Gnade, billig und willig bey

M. Ernst Christian Philippi,
Fürstl. Sächsl. Meuselb. Hof-Prediger, und des Stiftes-Consiilior Assessor.



Su kanst, Geehrter Freund, nun in Person uns
zeigen,
Wie ein stets muntreer Geist, der von der Jugend
stammt,
Ein ächter Musen-Sohn, umziert mit Lorbeer-
Zweigen,

Den Jugend, Müß und Fleiß zur Weisheit angeflammt;
Der nach Apollens Sinn nur bey den Büchern sisset,
Und einst der klugen Welt will rechte Dienste thun;
Der schreibt und liest viel, im mediciren Schwitzet,
Den die Begierde läßt zu wissen nimmer ruhn;
Werd von Apollens Hand mit Ehr und Ruhm geschmückt,
Für den bewiesnen Fleiß auff seinem Helicon,
Mit Laub vom Lorbeer-Baum am Scheitel wohl ergücket,
An Tituln hochgeehrt, zum längst verdienten Lohn.

D. Andreas Charitius, Superind.

Si pietas erga NUMEN charosqve parentes
Certam mercedem, ceu Deus inquit, habet:
Tu certe, CRUSI, non indotatus abibis,
Cujus virtute hac pectus utrinque calet.
Nunc homines temet decorant, aut præmia longe
Splendidiora addet NUMINIS alma manus.

boni omnis ergo

M. Joh. Qvodvult Deus Bürger.

Pastor & Senior.

Wen Gottes Vater-Huld mit Mutter-Händen leitet,
Wen Frommer Eltern Wunsch mit vollen Seegen schmückt,
Wen treuer Lehrer Mund zur Weisheit zubereitet,
Den preiset man, mit Recht, vor andern höchst beglückt.

Was bringt Ihn, Werther Freund, an diesem Tag zu Ehren?

Was sehet IHM, mit Ruhm, die schöne Erzne auff?

Fleiß, Weisheit, Gottesfurcht wird Glück und Heyl vermehren,

Da Er den Höchsten ehret in seinem Lebens-Lauff.

Die Gnade Gottes sey mit IHM in allen Dingen,

Der Mutter-Seegen ruh' auff IHM in Überfluß,

So wird ER, Gott zum Preis, das Halleluja singen,

Wenn ER, bald am Altar, als Pastor, stehen muß.

Also gratuliret dem Herrn Magister, nebst Anweisung aller Gnade,

M. Joh. Augustin Egnitz,

Diac. an der Schloß- und Dom-Kirche.



Nur stille Sittsamkeit, wo Fleiß und Tugend wohnt,
 Da wird dieß zwar auch schon durch eignen Werth belohnt:
 Doch pflegt der Schatten sonst beym Körper herzugehen,
 So sieht man Tugend auch noch oft in Ehren stehen.
 Du miedest, Werther Freund, von früher Jugend an
 Den breiten Laster-Pfad, und giengst die Tugend Bahn,
 Es zierte deinen Fleiß ein still und sittsam Leben,
 Wie deine Lehrer dir dieß wahre Zeugniß geben.
 Was Merseburg gepflanzt; Das wuchs in Leipzig fort,
 Denn ändertest du gleich den erst gewohnten Ort,
 So blieb dir doch der Sinn, daß du die Bücher liebtest,
 Und dich in Wissenschaft, in Kunst und Sprachen übtest.
 Du legtest dich zugleich auff die Philosophie,
 Doch gieng der ganze Sinn auff die Theologie,
 Du warst mit Fleiß bemüht, derselben theure Lehren
 Durch treuer Lehrer Mund aus Gottes Wort zu hören.
 Du sahst auch dabey die theure Wahrheit ein:
 Es müsse Gottesfurcht und Fleiß verbunden seyn,
 Wer andre Lehren will, dem wolle auch gebühren,
 Nach seiner Lehre Zweck den Wandel selbst zu führen.
 Jetzt giebt dir Sophie die edlen Weisheit Cron,
 Jedoch Eusebie hat einen bessern Lohn
 Dir auch schon zugebacht: Dann hat der Freunde Hoffen,
 Der Mutter heißer Wunsch vollkommen eingetroffen.

Hierdurch wolle seine Schuldigkeit bezeugen
M. Benedictus Gottlob Clauswitz,
 S. Theol. Baccal. und Archi-Diac. zu S. Maximi.

Sein Fleiß, Geehrter Freund, hat dich dahin gebracht,
 Daß jenes Elb-Athen Dich zum Magister macht:
 Fleiß bleibt nie unbelohnt; Wer gute Künste liebet,
 Sieht mehr als allzuviel, was Gott vor Segen giebet.
 Vor icho ründest du die ersten Garben ein,
 Der Höchste gebe Dir noch ferne sein Gedehn,
 Daß auch zu rechter Zeit, nach icht erhaltner Ehre,
 Ein anvertrautes Amt, dem gutes Lob vermehre.

Dieses Wenige schrieb als dankwünschend hin,
M. Detlev Heins.
 Diac. zu St. Maximi.

Handwritten text at the bottom of the page, possibly a library or collection mark.

78 N 12 [89] - [93] X 3011727

Dr. Morik Ben

Jamin Grunius

Limelina

Philosoph. und S.

Anno MDC

Auf der wei

UNIVERSITÄT

MAGISTER

Wolten Demselben

Innen Be

Hochgeneigte Patronen und G

digen Merseburgisc

gedruckt mit Christian



Kapsel 78 N 12 [89]

AH

